

Pfarrbrief



Grüß Gott
Nr. 102/Jän./Feb. 2003

St. Josef am Wolfersberg

Wien 14, Anzbachgasse 89
Telefon und Fax 979 33 53

LIEBE PFARRGEMEINDE!

Ein bewegtes Jahr ist vergangen: Krieg in Israel, Krieg in Afghanistan, auf dem Balkan immer noch keine Ruhe. Die Untat von Erfurt. Es ist Zeit, dass wir Menschen uns ändern, dass jede und jeder dort beginnt, wo er oder sie ist: in seiner Familie, in seiner Schule, an seinem Arbeitsplatz, in seinem Verein, in seinem Freundeskreis.

Das neue Jahr 2003, das jetzt beginnt, ist eine Möglichkeit, inne zu halten, Inventur zu machen, über sich und sein Leben Rechenschaft abzulegen. Die „große Politik“ können wir wahrscheinlich nicht ändern. Aber wir können uns ändern. Ich kann mich ändern. „Man darf die Hoffnung nie aufgeben“, sagt der Volksmund. Natürlich darf man das nicht, man kann ja gar nicht. Hoffnung ist ein Grundnahrungsmittel unserer Seele. Die Hoffnung gibt so vielen Menschen die Kraft, das Gegenwärtige zu ertragen. Sie ist ja auch eine göttliche Tugend. Wir alle brauchen Hoffnung, wir müssen sie aber auch geben. Was ist schwieriger: Hoffnung in sich wachzuhalten oder sie

in anderen zu erwecken? Da darf man nicht abwägen. Das eine kommt aus dem anderen. Das Wort Hoffnung kann man auch durch das Wort Gottvertrauen ersetzen, denn wer Gott vertraut, sich Ihm anvertraut, der kann nie hoffnungslos werden. Jesus sagt: „Ich habe die Welt überwunden.“ Was man in sich trägt, kann man auch weitergeben an die anderen. Das ist für den Christen ein Auftrag, vor dem er sich nicht drücken darf.

Wir sind im „Jahr der Bibel“, das an das „Jahr der Berufung“ anschließt. Wirklich lebendig ist das Wort Gottes in der Verkündigung. Das gemeinsame Bibellesen findet in vielen Pfarren und verschiedenen Gruppen statt. Das ist schön. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, aber nicht selbstverständlich. Das Lesen der Bibel sollte mehr als eine fromme „Übung“ sein. Es kann sein, dass Menschen ihr Leben dadurch ändern. Unser Kardinal Schönborn nennt es „Kultur des Wortes“. Besonders das

Evangelium soll uns nähren und unsere Sichtweise prägen!

Wie vielen Menschen begegnen wir täglich, die in Dunkelheit leben! Versuchen wir, ihnen ein Fenster aufzumachen! Der Verlust eines lieben Gefährten, eines Ehepartners, eines Kindes, der Tod der Eltern oder eine Tragödie in der Familie, das stürzt den Zurückbleibenden hinab in den dunklen Turm der Trauer. Da muss ihm jemand helfen, Hoffnung zu finden. Dann leben wir wirklich „Kultur des Wortes“.

In diesem neuen Jahr beginnen wir unsere Arbeit in der Pfarre mit einem neuen Pfarrgemeinderat. Ich danke Gott für die vielfältigen Begabungen, die jeder empfangen hat und die er oder sie für unsere Gemeinde einsetzen will. Gott will mit uns zusammen einen neuen Weg gehen. Das kann heißen: *Mit der Liebe zu Gott im Herzen sich bewegen lassen – Mit Offenheit und Respekt für einander – Einander helfen und ergänzen – Mit Hoffnung und Zuversicht nach vorne schauen und nicht mit Gram zurück.*

Ich wünsche allen Gottes Schutz und Segen für das Neue Jahr 2003!

Ihr P. Thomas Kochuchira, T.O.R



Die Heiligen Drei Könige

zeigen uns,
dass durch Gottvertrauen,
Verantwortungsbewusstsein
und neue Wege,
Wesentliches gesucht und
gefunden wird.

Christa Carina Kokol

WAHL ZUM PFARRGEMEINDERAT

Nicht nur die Nationalratswahlen sind geschlagen. Auch unsere Pfarrgemeinderatswahl wurde erfolgreich durchgeführt. Herzlichen Dank an Haimo Föger und sein Team, die sich mit großem Engagement auf die Organisation dieser Wahl gestürzt haben. Herzlichen Dank aber auch an unsere Wähler. Mit 272 abgegebenen Erwachsenen- und 106 Kinderstimmen, damit anzurechnenden 325 abgegebenen gültigen Stimmen, kamen wir bei 2.704 Katholiken auf eine Wahlbeteiligung von 12%. Damit liegen wir in der Erzdiözese relativ gut, die im Durchschnitt aller, also auch der ländlichen Pfarren, 12,78% erreichte. Den Durchschnitt im Vikariat Stadt haben wir jedoch weit überboten, dort betrug die Wahlbeteiligung 5,7%.

Da jeder der Kandidaten seine Vorzüge hatte, war es gar nicht leicht, zu einer Entscheidung zu kommen und der Abstand zwischen den Kandidaten war oft äußerst knapp. Von den 12 Kandidaten konnten nur 6 direkt in den Pfarrgemeinderat gewählt werden und diese sechs waren, gereiht nach dem erzielten Votum:

Herbert Schmidt
Jesus Castillo
Martin Maier
Herwig Loidl
Manuela Paulus
Susanne Harasek.

Den Gewählten gratuliere ich herzlichst zur Wahl und wünsche ihnen den Erfolg, der notwendig ist, um Freude an der Tätigkeit als Pfarrgemeinderat zu haben.

Die weiteren Kandidaten, nämlich

Eva Tutsch
Viktor Holak
Cornelia Pöter
Uta Schuster
Theo Matejka
Elfriede Schneider

werden sicherlich weiterhin voll Eifer für unsere Gemeinschaft tätig bleiben und versuchen, das Pfarrleben lebendig zu erhalten.

Viktor Holak

ARBEITSBEGINN PGR

Am 2. 12. 2002 traf sich der neu gewählte PGR zu seiner konstituierenden Sitzung. Unser Pfarrer, Pater Thomas, machte von seinem Recht Gebrauch, zusätzliche Mitglieder zu bestellen (stimmberechtigt) bzw. zu kooptieren (nicht stimmberechtigt). Bestellt wurden Eva Tutsch und Dr. Günther Marek, kooptiert Viktor Holak und Traude Stehlik (Schriftführerin). Martin Poss gehört dem PGR als Vertreter der Religionslehrer unserer Volksschule an. In das Leitungsgremium (den Vorstand) des PGR, dem von Amts wegen Pater

Thomas (Pfarrer), Pater Nicholas (Kaplan), Rainer Walczak (Pastoralassistent) und der gewählte stv. Vorsitzende des PGR, Herbert Schmidt, angehören, wurden Jesus Castillo und Susanne Harasek gewählt.

Schließlich wurden Zuständigkeitsbereiche übernommen. So werden im PGR Eva Tutsch die Bereiche Liturgie und Verkündigung, Susanne Harasek Caritas und Mission, Manuela Paulus pfarrliche Kinderarbeit, Kinder und Jungschar, Martin Maier pfarrliche Jugendarbeit, Jesus Castillo Ehe und Familie, Oma Sunko (Ehrenmitglied) und Dr. Günther Marek Senioren, Viktor Holak Öffentlichkeit, Herbert Schmidt und Dr. Marek Finanzen und Verwaltung und Herwig Loidl Gemeindebildung, Impulse und Projekte vertreten. Zwei Bereiche wurden Nicht-PGR-Mitgliedern anvertraut, nämlich an Christine Holak und Renate Skarbal Bildungs- und Bibelarbeit sowie Traude Eschenbacher Mission und Weltkirche. Die Bereiche geistliche und kirchliche Berufe sowie Ökumene werden später besetzt werden.

Wichtig wäre es natürlich, so viele Mitarbeiter wie möglich für die einzelnen Bereiche und Arbeitskreise gewinnen zu können. Die Bitte ergeht an alle, die interessiert sind und Erfahrung, Chansma, Schwung und Arbeitsfreude einbringen können und wollen, sich mit P. Thomas oder einem der Bereichsverantwortlichen diesbezüglich zu besprechen. Im Vorhinein herzlichen Dank, Euer (Ihr) Engagement kommt der gesamten Gemeinschaft zugute!

Viktor Holak

VERSCHWUNDENE TAUFKERZE

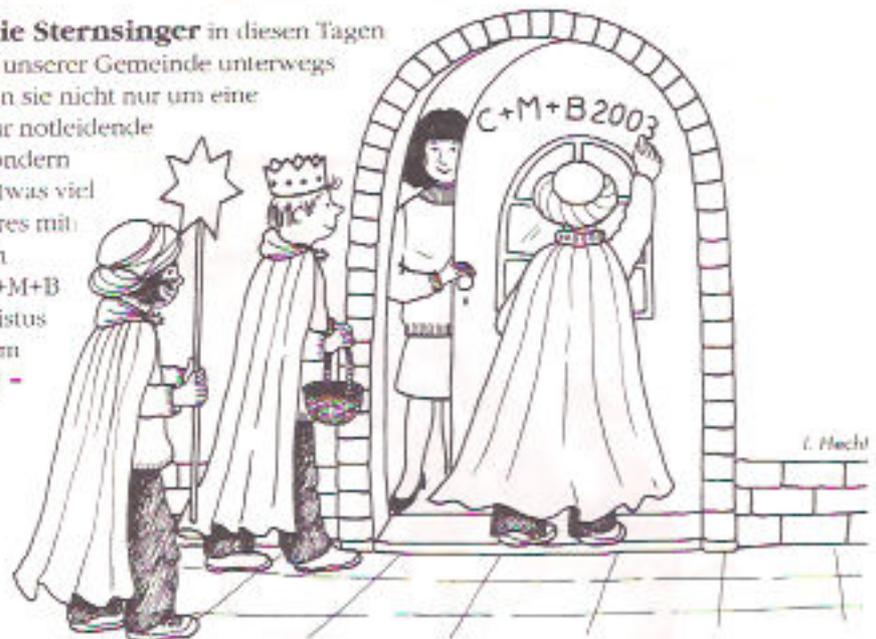
Die Taufkerze begleitet einen Katholiken ein Leben lang. Entzündet wird sie u.a. bei der Erstkommunion und bei der Firmung. So entzündete auch Christian Melbinger am Firntag, dem 16. Juni 2002 in unserer Pfarrkirche seine Kerze. Dann vergaß er sie und seitdem ist sie verschwunden.

Möglicherweise hat sie jemand irrtümlicherweise mitgenommen, weil er dachte, es sei seine Kerze. Lieber Finder, es wäre für Christian ganz, ganz wichtig, seine Kerze wieder zu bekommen. Vergleiche deine Kerze mit der hier Abgebildeten, vielleicht klärt sich der Irrtum auf. Wenn du die Kerze findest, rufe Christian an (979 6736) Vielen Dank dafür!



Wenn die Sternsinger in diesen Tagen

wieder in unserer Gemeinde unterwegs sind, bitten sie nicht nur um eine Spende für notleidende Kinder, sondern bringen etwas viel Wertvolleres mit: den Segen Gottes. C+M+B 2003: Christus Mansionem Benedicat - Christus segne dieses Haus.



Achtung Pfarrball!!!
sh. vorletzte Seite

FIRMVORBEREITUNG IN ST. JOSEF AM WOLFERSBERG

Wir freuen uns über 17 Firmkandidaten, die sich seit dem 9. Oktober mit einem engagierten Firmhelferteam auf das Sakrament der Firmung vorbereiten.

Die ausgewählten Themen der Vorbereitungsstunden, die jeden Mittwoch um 19 Uhr stattfinden, wollen den Firmkandidaten nahebringen, dass unser Glaube sehr wohl etwas mit unserem täglichen Leben und Alltag zu tun hat.

Bischofsvikar Karl Rühringer, der schon im vorigen Jahr als Firmspender im Gespräch war, wird am 22. Juni 2003 um 9 Uhr unseren Kandidaten das Firm sakrament spenden. Wir bitten um Ihr Gebet für eine gute Vorbereitung.

Pastoralassistent Rainer Walczak

ERSTKOMMUNION IN ST. JOSEF AM WOLFERSBERG

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“

Ein beliebtes Zitat aus dem Johannesevangelium, das auf die Weihnachtsbotschaft hinweist: **Gott ist ein Menschenkind geworden!**

Aber wollte Gott nicht immer bei uns bleiben? Beim letzten Abendmahl (Gründonnerstag) hinterließ Jesus uns die Zeichen von Brot und Wein, in denen er wirklich bei uns und in uns ist, um so an unserem Leben teilzunehmen und es zu heiligen.

Darum geht es bei jeder Kommunion, und das wollen wir mit viel Feingefühl auch unseren 41 Kindern in der Erstkommunionvorbereitung 2002/03 nahe bringen.

Dass uns das gelingt, wird auch von Ihnen abhängen. Bitte, beten Sie für unsere Tischmütter/väter und für unsere Erstkommunionkinder.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Elfi Schneider danken, die in den vorigen zwei Jahren besonders durch ihr organisatorisches Engagement und Talent die Erstkommunion entscheidend mitgetragen hat und heuer nicht mit dabei ist. Vergelt's Gott, Elfi!

Pastoralassistent Rainer Walczak

LIEBE JUNGSCHAR – CHOR – SÄNGER UND – SÄNGERINNEN

Ich freue mich, dass nun doch ein Jungschar-Chor zustande gekommen ist. Leider, durch mehrere Krankheiten bedingt, nicht zeitgerecht, so dass wir beim Adventkonzert 2002 nicht mitwirken konnten. Trotzdem kann Verstärkung nicht schaden. Vielleicht hast du Lust, mit uns

zu musizieren. Wenn du gerne singst und zwischen 8 und 13 Jahre alt bist, komm doch ab Donnerstag, dem 13. Februar 2003 um jeweils 15.30 Uhr zu uns in die Pfarre! **Wir freuen uns auf dich!!**

Infos 911 13 38

Eva Maria Ostermann

Jahr der Bibel 2003

SUCHEN+FINDEN im Jahr der Bibel

Suchen ist zu einem Leitmotiv unserer Gesellschaft geworden. „Suchmaschinen“ im Internet, Kontaktanzeigen in den Zeitungen, die Neuerscheinungen mit spirituellen Themen in den Bücherregalen zeigen: Eine ganze Gesellschaft ist auf der Suche.

Der einzelne Mensch sucht nach Worten. Er sucht nach Sinn. Er möchte Antworten auf die letzten Fragen finden.

Die Bibel erinnert mit ihrer Botschaft an eine Perspektive, die den Wert eines jeden Menschen zeigt: Jeder Mensch



ist ein Original, voll Würde und Unverwundbarkeit, der seine wahre Identität in seiner Beziehung zu Gott und den Mitmenschen findet.

In dieser Zeit der allgemeinen Suche nach Orientierung ist es das gemeinsame Anliegen der christlichen Kirchen, die Bibel als Wegweisung zum Leben in zeitgemäßer Form und Sprache neu zu erschließen.

Christen sollen sein wie eine geöffnete Bibel und durch Wort und Tat Zeugnis von einem menschenfreundlichen Gott geben.

DIE ORDEN IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN ÖSTERREICH - TEIL 9

Auch Teil 9 befasst sich mit weiblichen Orden, die weitgehend nach der Ordensregel des Hl. Augustinus leben.

Don-Bosco-Schwestern FMA



Don Bosco dachte gerne an seine einfache Herkunft (im Bild sein Elternhaus). Sie war ihm Anlaß, Gott zu danken, daß ein armer Bauernhub so Großes tun durfte.



Maria war Don Boscos Lehrmeisterin. Von ihr fühlte er sich geführt. Ihr zur Ehre baute er von 1864 bis 1868 die große Maria-Hilf-Basilika in Turin.



Die Don-Bosco-Schwestern nennen sich auch Töchter Mariä Hilfe der Christen. Ordensgründer waren im Jahre 1872 der Hl. Johannes Bosco und die Hl. Maria Domenica Mazzarello. Weltweit zählt die Schwesternschaft 17.000 Mitglieder und führt die Sendung ihrer Gründer, die Fürsorge für die Jugend, vor allem unter der weiblichen Jugend fort. Ein weiteres Hauptanliegen ist die Förderung der Frau. All dies geschieht unter dem Motto "Mitten in der Welt zu sein und trotzdem nicht von ihr überrannt zu werden".

Don Bosco bemühte sich, freundlich auf die Jugendlichen zuzugehen und eine herzliche Teilnahme an ihrem Leben auszustrahlen. Das ganze Leben Don Boscos war eine Initiative für den jungen Menschen. *Ihm gehörte seine Stimme.* Wo der junge Mensch geprügelt wird, *gibt Don Bosco* ihm die Hand des Vertrauens. Wo der junge Mensch vor die Tür gesetzt wird, *gibt Don Bosco* ihm ein Zuhause. Wo der junge Mensch ungeliebt und unerwünscht ist, *gibt Don Bosco* Zuwendung und Zeit. Wo der junge Mensch ausgenommen und vereinnahmt wird, *steigt Don Bosco* für ihn auf die Barrikaden.

Die Einsatzgebiete der Schwestern sind Wohnheime, Kindergärten, Jugendzentren, pfarrliche Jugendarbeit, offene Jugendarbeit, Don Bosco Schulen, Internate, Mission und freiwilliger Einsatz im In- und Ausland. In Österreich arbeiten derzeit 96 Schwestern und 2 Kandidatinnen in sieben Niederlassungen (Innsbruck, Baumkirchen/Tirol, Klagenfurt, Stams/Tirol, Vöcklabruck OÖ, Wien 11., Hasenleitengasse 16 und Wien 13., St.-Veit-Gasse 25). Die Provinzleitung der Don-Bosco-Schwestern ist in 6020 Innsbruck, Falkstr. 21.



Institut der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (Trinitarierschwestern) OSST

Es handelt sich um eine apostolisch (verkündigend) tätige Ordensgemeinschaft. Sie erfreut sich des Charismas des von den Heiligen Johannes Matha und Felix von Valois gegründeten Ordens "von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und dem Loskauf der Gefangenen", das sich in den Werken der befreienden Liebe widerspiegelt. Das Institut selbst wurde 1881 von Rosa Gunat, Tomaso Balbastro, Salvadora Cunat und Anna Maria Gimeno in Valencia, Spanien gegründet. Das trinitarische Charisma wird mittels christlicher Erziehung und Bemühung um arme Kinder, Kranken- und Altenpflege, pastoraalem Dienst und Missionstätigkeit aktualisiert. In Österreich führen die Schwestern ein Sprachheilheim in Mödling und sorgen für die logopädische Betreuung sprechbehinderter Kinder. Die Adresse ist 2340 Mödling, Husarentempelgasse 4

Kloster der ewigen Anbetung

Gründerin dieses Ordens war die 1770 als Katharina Sordini in Italien geborene Maria Magdalena von der Menschwerdung. 1802 zur Äbtissin in einem Franziskanerinnenkloster gewählt, beschloss sie, einen Orden der ewigen Anbetung zu gründen.



Klosterkirche der Ewigen Anbetung Innsbruck

1807 wurde das erste Kloster eröffnet, 1818 erhielt der Orden die päpstliche Anerkennung und wurde dann wenige Monate vor dem Tod der Gründerin im Jahre 1824 approbiert. Ordenszweck ist eine ununterbrochene, Tag und Nacht währende Anbetung des **ausgesetzten Allerheiligsten**. Damit wollte die Gründerin eine Antwort auf die Nöte ihrer Zeit geben, in der es große politische Unruhen gab und Papst Pius VII. nach Savonia verbannt wurde. *"In Verbundenheit mit dem Herrn erbitten die Schwestern Gnade und Barmherzigkeit für sich selbst, für die Kirche und die ganze Welt. In der Eucharistie, der Quelle und dem Gipfel des Gottesdienstes der Kirche und des ganzen christlichen Lebens, hat die Sendung der Schwestern von der ewigen Anbetung ihren Ursprung. Von ihr bekommt der Orden seine Eigenart und seine Spiritualität. Dem eucharistischen Geheimnis geweiht, finden sie in ihm die Heimat und den Sinn ihres Lebens. Die Anbetungsschwestern wissen sich dem Gesetz der Arbeit verpflichtet, um so Christus nachzuahmen, der mit seinen eigenen Händen gearbeitet hat"* heißt es u. a. in den Ordensregeln. In Österreich befindet sich ein Kloster zur Ewigen Anbetung in 6020 Innsbruck, Karl-Kapferer-Straße 7, in welchem derzeit 13 Schwestern leben, die sich ihren Lebensunterhalt durch Hostienerzeugung, Anfertigung von Paramenten (liturgische Geräte) und Versorgung der Kirchenwäsche für die Pfarren verdienen. Interessentinnen müssen 18 Jahre, körperlich und geistig gesund sein und ein Leben im Schweigen lieben. Nach drei Jahren Ausbildungszeit erfolgt die einfache, nach weiteren drei Jahren die ewige Profess.

Salesianerinnen Thurnfeld OVM

Der Orden von der Heimsuchung Mariens wurde 1610 vom Hl. Franz von Sales und der Hl. Johanna Franziska von Chantal in Savoyen gegründet. Weltweit leben heute in 162 Klöstern rd. 4.000 Schwestern. In Österreich wurde von Tiroler Familien an Erzherzog Karl Ludwig die dringende Bitte nach einer Ansiedlung von Salesianerinnen zur Erziehung der Jugend herangetragen. Dies führte 1859 zur Errichtung des Klosters der Heimsuchung in Thurnfeld nahe Hall in Tirol. (6060 Hall/Ti-



Kloster „Ewige Anbetung“ Innsbruck
Klosterfassade mit Garten innerhalb der Klausur



Schwesterngemeinschaft beim Chorgebet

rol, Kaiser-Max-Straße 3) Der Orden wirkt kontemplativ. Die Lebensordnung der Gemeinschaft mit heute 16 Schwestern ist geprägt von einer Atmosphäre der Stille und des Schweigens. Eucharistiefeier, Meditation, gemeinsames Stundengebet, geistliche Lesung, Heimerziehung, Arbeiten in Haus, Garten und in der Landwirtschaft sind wesentliche Elemente des Tages. Aufnahme finde junge Mädchen ebenso wie reife Frauen und Witwen. Das Postulat währt ein halbes Jahr, das Noviziat zwei Jahre.

Schwwestern des Ordens von der Heimsuchung Mariens (Salesianerinnen) OVSM



Kloster der Salesianerinnen Wien 3, Rennweg 10
erbaut von Donato Allio 1717 – 1728



Andacht der Schwestern

Franz von Sales sagte: "Ihr müsst in allen Dingen Gott sehen, in jeder Mühe, jeder Demütigung, jeder Freude, jeder Versuchung, jedem Fehler. In allem ist der Wille Gottes zu sehen." Dem fügte Johanna von Chantal hinzu: "Den Geist bei Gott verweilen lassen, ist die nützlichste Beschäftigung einer Tochter der Heimsuchung. Das Vermeiden unnützer Gedanken könnte eine Seele in ganz kurzer Zeit vollkommen machen." Den Schwestern ist der Besuch Mariens bei Elisabeth Vorbild und Ideal. Maria trug Gott in sich und brachte ihn gleichzeitig zu den Menschen. Auch die Schwestern wollen innerhalb der Klausur für Gott und den Menschen offen sein.

Sie öffnen sich Gott, indem sie täglich die Hl. Eucharistie feiern, das ganze Stundengebet verrichten, eine eineinhalbstündige Betrachtung halten, sich in einer Atmosphäre der Gottverbundenheit ihrer Aufgabe widmen und eine halbe Stunde geistliche Lesung halten. Die Öffnung zur Welt erfolgt in den jährlichen Exerzitien, in denen sie nicht nur die Sorgen und Nöte, sondern auch den Dank und Lobpreis aller Menschen in ihr Gebet mit hineinnehmen.

Außerhalb der gemeinsamen Zusammenkünfte halten die Schwestern Stillschweigen. Stille und Sammlung erachten sie als die großen Mittel, um ihr inneres Leben zu vertiefen.

Das Kloster der Heimsuchung befindet sich in Wien 3., Rennweg 10. 1717 erfolgte zufolge einer Stiftung der Gemahlin von Kaiser Josef I., Wilhelmine Amalia, die Grundsteinlegung. Neben der Kaiserwitwe sollten vor allem verarmte adelige Damen ihren Lebensabend in diesem Kloster verbringen. So ist die Mischung zwischen Kloster und Palastbau zu verstehen, die wir am Rennweg vorfinden. 200 Jahre gab es Pensionat und Schule in dem Haus, nach der Zäsur durch den 1. Weltkrieg verblieb ein Kloster, in dem die derzeit 20 Schwestern durch Reinigen und Bügeln der Sakristeiwäsche vieler Kirchen für ihren Lebensunterhalt sorgen.

Schwwestern Oblatinnen des Hl. Franz von Sales

P. Alois Brisson, ein charismatisch begabter Priester, wollte im 19. Jahrhundert gegen die Not der Fabrikarbeiterinnen in Troyes, Frankreich ankämpfen. Er baute Heime und Arbeitsräume für die oft erst elfjährigen Fabrikmädchen und sorgte für ihre schulische Bildung, um sie zu befähigen, ihr späteres Leben nach christlichen Grundsätzen selbständig zu gestalten. Damit sein Werk Bestand habe, rief er gemeinsam mit Mutter Franziska Salesia - sie wurde 1992 seliggesprochen - 1866 die Kongregation der Schwestern Oblatinnen des heiligen Franz von Sales ins Leben. Im Bewusstsein, dass sie

Oblatinnen, d.h. Aufgeopferte, sind, machen es sich die Schwestern zur Pflicht, sich mit Christus und aus Liebe zu ihm aufzuopfern. Sie leben in voller Verfügbarkeit und in Abhängigkeit vom Willen Gottes. Die Kongregation engagiert sich heute vor allem in der Jugenderziehung (Mädchenwohnheime, Schulen, Kindergärten, Religionsunterricht an öffentlichen Schulen), aber auch als Krankenschwestern in der Mission in Afrika.

Die österreichischen Kontaktadressen sind 4040 Linz, Kapellenstraße 8 (Regionalleitung und Noviziat) sowie Wien 8, Schönborngasse 14. Nach dem 1-jährigen Postulat werden Ordenskleid und Schwesternname übernommen. Nach vertiefter Einführung in das Ordensleben wird das Ordensgelübde

für ein Jahr abgelegt und dann durch fünf Jahre jährlich erneuert. Erst dann erfolgt die ewige Profess.

Schwestern Servitinnen - Dienerinnen Mariens OSM

Dieser Schwesternorden ging 1864 aus dem 1233 gegründeten Servitenorden hervor. Den Blick fest auf Maria, die demütige Magd des Herrn, gerichtet, dienen die Schwestern als Zeugen des Evangeliums Gott und seinem Heilsplan. Die Tätigkeit ist nicht auf ein bestimmtes Apostolat ausgerichtet, sondern nimmt die wechselnden Bedürfnisse der Zeit wahr. Die Schwestern arbeiten in Pfarren, Schulen, in der Kranken-, Armen- und Altenpflege und in der Mission. Kontaktadresse in Österreich ist in 1230 Wien, Haymogasse 110-112.

Blasiussegen

*Auf die Fürsprache des heiligen Blasius
schenke dir der Herr die Gesundheit des
Leibes und der Seele.*

*So segne dich Gott der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.*

Und wenn ich doch erkrankte, wenn mich dennoch Leid trifft? Auch dann gilt der Segen, der ja nicht von ungefähr mit dem Kreuzzeichen verknüpft ist. Ich darf glauben: Gott ist selbst im Elend des Kreuzes mit seinem Latein nicht am Ende. Sein erstes Wort – „Es werde!“ – ist auch sein letztes: Es werde Leben!



Foto: KNA-Bild



„Wie oft soll ich noch sagen:
Zieh dich um, bevor du mit den
Kindern schimpfst!“



PFARRBALL 2003

GRUESZ EUCH GOTT, IHR LIEBEN LEUT,
WIEDER EINMAL ES UNS FREUT,
KUNDZUMACHEN DEN GROSZEN BALL,
EINGELADEN SEID IHR ALL!

AM 25. DES JANUARS 2000+3
HOFFENTLICH SEID IHR ALLE DABEI!
MACHT EUCH SCHÖN; PUTZT EUCH HERAUS,
ES GIBT VIEL TANZ UND GUTEN SCHMAUS.

SCHON IN DER BIBEL, STEHT GESCHRIEBEN,
GROSZE FESTE SOLLT IHR LIEBEN,
DRUM KOMMT HERBEI VON NAH UND FERN,
DIE TÜR IST OFFEN, WIR SEHEN EUCH GERN!

Einlass 20.00 Uhr
Beginn 21.00 Uhr
Um festliche Kleidung wird gebeten!
Ende ca: 3.00 Uhr



Cartoon-Artist
„Ich höre immer wieder von einem seltsamen
Euro. Wie war's, wenn da mir mein Taschengeld
für sechs Monate im Voraus gäbe?“

AKTUELLE TERMINE JÄNNER 2003

Mi	1.1.	9.30	Hl. Messe zu <u>Neujahr</u> , dem Hochfest der Gottesmutter Maria
So/Mo	5./6.1.		Hausbesuche der Sternsinger
Mo	6.1.	9.00/10.15	Einzug der Sternsinger; Hl. Messen wie an Sonntagen (8.00, 9.00, 10.15)
Mi	15.1.	19.30	Liturgie-Ausschuss
Mo	20.1.	19.00	PGR-Sitzung
Sa	25.1.	21.00	Pfarrball (Einlass ab 20.00)

AKTUELLE TERMINE FEBRUAR 2003

So	2.2.		<u>Fest Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess</u> Kerzenweihe und Blasiussegen in allen Messen
Mo	10.2.	20.00	2. Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder
Fr	28.2.	15.00	Faschingsfest der Erstkommunionkinder
Sa	1.3.	16.00	Faschingsfest der Jungschar

Das Sakrament der Hl. Taufe haben empfangen:
Sebastian Zettl; Sebastian Maier; Matthias Rumler.
Gottes Segen auf Eurem Lebensweg

Vom Herrn heimberufen wurden:
Josefa Griessler (95), Maria Bielevicz (93),
Helmut Kranner(67), Fritz Rumler(91), Johanna Macco(91).
Wir beten für die Verstorbenen, unser Mitgefühl gilt den Angehörigen

Redaktionsschluss für März/April 2003
20.1.2003 (geplante Beiträge bitte bis 10.1.2003 anmelden!!!)

Achtung, Änderung des Beginns der Donnerstag-Abendmesse!

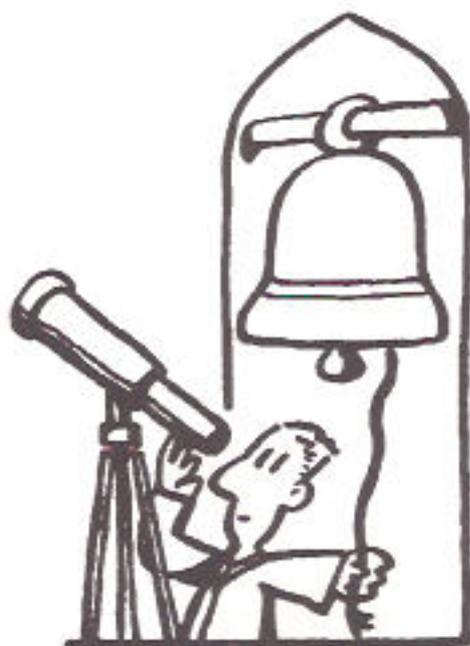
Messordnung in unserer Kirche

Mo	17.00	Di	19.30
Mi	8.00	Do	19.30 (19.00 Rosenkranz)
Fr	8.00	Sa	19.00 Vorabendmesse
So	8.00	9.00	10.15

Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung

Sprechstunden, Beichtgelegenheit, Aussprachemöglichkeit:

P.Thomas: Do 16 - 18^h u.n.Vereinbarung
P.Nicholas: Di 16 - 18^h u.n.Vereinbarung
Past.Ass. Mag. Walczak: Fr 16.30 - 17.30^h
Kanzleistunden:
Mo - Do 9.30 - 11.00; Fr 9.30 - 12.00



In Erwartung bleiben!

Segne uns alle,

allmächtiger Gott.

Wir brauchen deinen Segen im neuen Jahr,
denn wir sind so verschieden im Glauben,
in der Farbe, in der Sprache und in den
Anschauungen.

Es ist so schwer, jeden so anzunehmen
wie er ist,

die Art zu verstehen, wie der andere lebt,
liebt, leidet, hofft...

Wir wissen nicht, wie der andere
auf uns reagiert,
was er in der Tiefe seines Wesens
wirklich ist.

Gib uns den Mut aufeinander zuzugehen.

Bewahre uns vor den Fehlern,
die Menschen in Gruppen einzuteilen.
Wir sind alle Töchter und Söhne Gottes.

Nach einem Gebet aus Papua-Neuguinea